

# Erfolg war Thema Nummer 1

Weyhers feiert Spitzenplatz bei Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“

Von unserem Redaktionsmitglied  
**SOPHIE BROSCHE**

## WEYHERS

Groß war die Freude in Ebersburg-Weyhers, als am vergangenen Freitag die Sieger des Bundeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ gekürt worden sind. Das ostthüringische Dorf sicherte sich den dritten Platz – und obendrein einen Sonderpreis.

„Wir sind nie mit hohen Erwartungen in den Wettbewerb gestartet, deswegen war der Sieg eine große Überraschung“, berichtet Ortsvorsteher Thorsten Link. Gemeinsam mit fünf anderen Dörfern hat Weyhers den dritten Platz belegt. Dafür erhält der Ort ein Preisgeld in Höhe von 5000 Euro. Außerdem sicherte sich Weyhers einen Sonderpreis für sein Mehrgenerationenzentrum „Alte Post“, der mit 3000 Euro dotiert ist.

Obwohl die Weyherser Thorsten Link zufolge nicht mit einem Erfolg gerechnet haben, waren sie am Tag der Siegereverenz aufgeregt. „Wir haben gespannt auf die Pressemitteilung des Bundes-



Ortsvorsteher Thorsten Link (Zweiter von rechts) und Eberhard Paul (rechts) konnten offenbar überzeugen, als die Jury rund um Vorsitzende Marion Frohnäpfel (vorne Mitte) vor zwei Wochen in Weyhers war. Foto: Christopher Hess

## Feier wird nachgeholt

ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft gewartet. Als wir gegen 13 Uhr von unserem Sieg erfahren haben, war die Begeisterung groß“, so Link. Der Ortsvorsteher leitete die frohe Botschaft sofort an sämtliche Vereine und Mitwirkende weiter, die sich später am Nachmittag im kleinen Rahmen trafen.

Obwohl der Sieg am Wochenende „Gesprächsthema Nummer 1“ in Weyhers gewesen sei, habe man ihn noch nicht offiziell gefeiert. „Wir hatten am Wochenende unser Feuerwehrfest, da ist der Wettbewerb ein bisschen untergegangen“, sagt Thorsten Link. Die große Feier wird aber nachgeholt – voraussichtlich

zusammen mit der Einweihung des überdachten Pavillons für Veranstaltungen in der „Alten Post“. Das Preisgeld soll gleichmäßig auf sieben Projekte verteilt werden, die durch Bürgervorschläge zusammengetragen wurden.

Bürgermeister Benjamin Reinhart (parteilos) spricht den Vereinen und Mitwirkenden seine Anerkennung zu ihrer besonderen Leistung aus. „Weyhers hat sich der Jury vor Ort sehr gut präsentiert – besser ging es nicht“, lobt Reinhart. Erst vor knapp zwei Wochen, am 21. Juni, haben die Verantwortlichen um Bürgermeister Reinhart, Ortsvorsteher Link und Eberhard Paul die Bundesbewertungskommission durch Weyhers geführt – und das offensichtlich mit Erfolg: In ihrer Bewertung hoben die Juroren unter ande-

rem die gute Infrastruktur und Breitbandversorgung sowie die Umsiedelung des Dorfplatzes lobend hervor.

Rund 1100 Dörfer hatten sich am 27. Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ beteiligt. Insgesamt hatten sich 22 Dörfer für die Endrunde qualifiziert. Die Bewertungskommission reiste drei Wochen lang von Ort zu Ort. Dabei wurden unter anderem Ziele und Entwicklungskonzepte, wirtschaftliche Initiativen und die Verbesserung der Infrastruktur, soziales Engagement und dörfliche kulturelle Aktivitäten, wertschätzender und sensibler Umgang mit Baukultur, Natur und Umwelt bewertet. Die offizielle Siegereverenz findet am 26. Januar 2024 während der Internationalen Grünen Woche in Berlin im

Rahmen eines großen Dorffestes statt.

Bundesminister Cem Özdemir (Grüne) gratulierte allen Siegern: „Die vielen engagierten und ehrenamtlichen haben eindrucksvoll gezeigt: Unsere Dörfer und ländlichen Regionen haben Zukunft! Wer sich mit Herzblut und guten Ideen einsetzt, leistet einen wichtigen Beitrag für lebenswerte und zukunftsfähige ländliche Regionen.“

Lob gab es auch von der hessischen Umweltministerin Priska Hinz (Grüne), die ebenfalls für die Entwicklung der ländlichen Räume zuständig ist. Sie freute sich, dass die zwei hessischen Finalisten – Weyhers und Hünfelden-Mensfelden im Kreis Limburg-Weilburg – ausgezeichnet wurden: „Es ist beeindruckend, was die Dorfgemein-

“

Weyhers hat sich der Jury vor Ort sehr gut präsentiert – besser ging es nicht.

**Benjamin Reinhart**  
Bürgermeister

schaften ehrenamtlich auf die Beine gestellt haben. Sie zeigen in ihren Projekten, was gemeinsames Engagement der Bürgerinnen und Bürger bewirken kann.“

## Führungen am Schafstein und am Steinkopf

### EHRENBERG

Zwei Führungen werden am kommenden Freitag in Ehrenberg angeboten. Die erste führt zum 831 Meter hoch gelegenen Schafstein, der sich zwischen den Ortsteilen Wüstensachsen und Reulbach befindet. Die Naturführung dauert von 10 bis 12 Uhr. Die Teilnehmenden werden von einem erfahrenen Wanderführer durch die einzigartige Kulturlandschaft rund um den Schafstein mit dem größten Basaltblockfeld der Rhön geführt, heißt es vonseiten der Ehrenberger Tourist-Information. Die zweite Führung am Freitag findet von 14 bis 16 Uhr statt und führt die Teilnehmenden zu den Hutungen am Steinkopf. Auch hier leitet ein erfahrener Wanderführer die Gruppe an und erklärt die Berghutungen sowie den urwüchsigen Buchenwald. Kosten: fünf Euro pro Person. Anmeldungen bei der Tourist-Info sind jeweils erforderlich unter (066 83) 96 01 16 oder -26 oder per E-Mail. jeb

@ tourist-info@ehrenberg-rhoen.de

## Flohmarkt im Ulstersaal

### HILDERS

Der Verein „Wir für Hilders“ veranstaltet am Sonntag, 23. Juli, von 10 bis 17 Uhr einen Flohmarkt im und um den Ulstersaal in Hilders. Angeboten werden darf alles, was alt beziehungsweise gebraucht ist: Hausrat, Haushaltswaren, Spielzeug, Bücher, Spiele, Kleidung, Schuhe und mehr. Die Standgebühr beträgt 25 Euro. Die Anmeldung für einen Standplatz erfolgt über Tobias Schlegel unter (01 51) 21 77 56 47 oder per E-Mail. jeb

@ tobi@werbwerk-hilders.de

dein-hilders.de

# Jüdische Nachkommen: Wir sind Tanner

Zweite Stolpersteinverlegung in ergreifender Atmosphäre

## TANN

Mit Messingtafeln für Clara und Sidney Jüngster sind in Tann erneut Stolpersteine für ehemalige jüdische Mitbürger verlegt worden. Auf diese Weise wird an die Opfer des Nationalsozialismus erinnert und zugleich ein neues Kapitel über Freundschaft im Geschichtsbuch der Rhönstadt geschrieben.

Antje Dänner vom Kultur- und Geschichtsverein (KGV) zeichnete einen Abriss der Familiengeschichte der Jüngsters, die seit Mitte des 18. Jahrhunderts in Tann ansässig gewesen waren und dort eine Gerberei und Lederhandel betrieben. Nach dem Tod des Vaters verließ Sidney Jüngster 1936 Tann und schloss sich nach dem deutschen Einmarsch in Frankreich dem Widerstand an. Er wurde 1943 mit 39 Jahren verhaftet und ermordet. Zwei seiner Schwes-

tern waren mit ihren Familien rechtzeitig in die USA geflohen. Die Mutter Clara zog zu ihrer Tochter Laura nach Nürnberg. Von dort aus wurde sie mit Tochter, Schwiegersohn und Enkelin nach Riga (Lettland) deportiert und mit

allen 1942 bei einer Massenerschießung getötet. Nur Sohn Norbert hatte als 14-Jähriger 1939 über einen Kindertransport nach England entkommen können. Später wanderte er in die USA aus und benannte sich in Norman Miller um.

Dessen Sohn Steven Miller, der heute in Italien lebt, nahm an der Verlegung der Stolpersteine teil und ließ den 99-jährigen in New York über sein Smartphone daran teilhaben. Der Vater sei „sehr, sehr glücklich“ darüber, dass in seiner

Geburtsstadt seiner Familie gedacht werde, berichtete Miller. Der Sohn hatte über die Fuldaer Beauftragte für jüdisches Leben Kontakt zur Heimat seiner Vorfahren gesucht. Etwa zeitgleich schrieb seine Großcousine Karen Simon Ro-

seman aus Kalifornien an den Bürgermeister der Stadt, um sich nach der Möglichkeit für Stolpersteine zu erkundigen. Als sie erfuhr, dass eine Verlegung bereits vorbereitet werde, sei sie zu Tränen gerührt gewesen.

Nicht nur die Nachkommen Clara Jüngsters, sondern auch der Vorstand des KGV sowie als Vertreter der jungen Generation Anna-Lena Danner (22) und Florentin Kerber (21) und der Bürgermeister verstanden sich auf Anhieb. „Wir sind Tanner“, formulierten die Besucher aus Kalifornien und Italien in Anlehnung an das „Berlin“-Zitat des US-Präsidenten Kennedy und kündigten an, mit Verwandten wieder zu kommen. „Ich finde, das ist ein großartiges Beispiel dafür, was Stolpersteine bewirken können. Aus Trennung, Schmerz und Leid der Vergangenheit erwächst über die Erinnerung und Aufarbeitung der Geschichte etwas Positives für die Zukunft“, sagte Bürgermeister Mario Danner. sli



Aus Kalifornien und Italien waren Angehörige von Clara und Sidney Jüngster angereist, zu deren Gedenken Stolpersteine in der Tanner Marktstraße verlegt wurden. Foto: Leonhard Feuerstein